



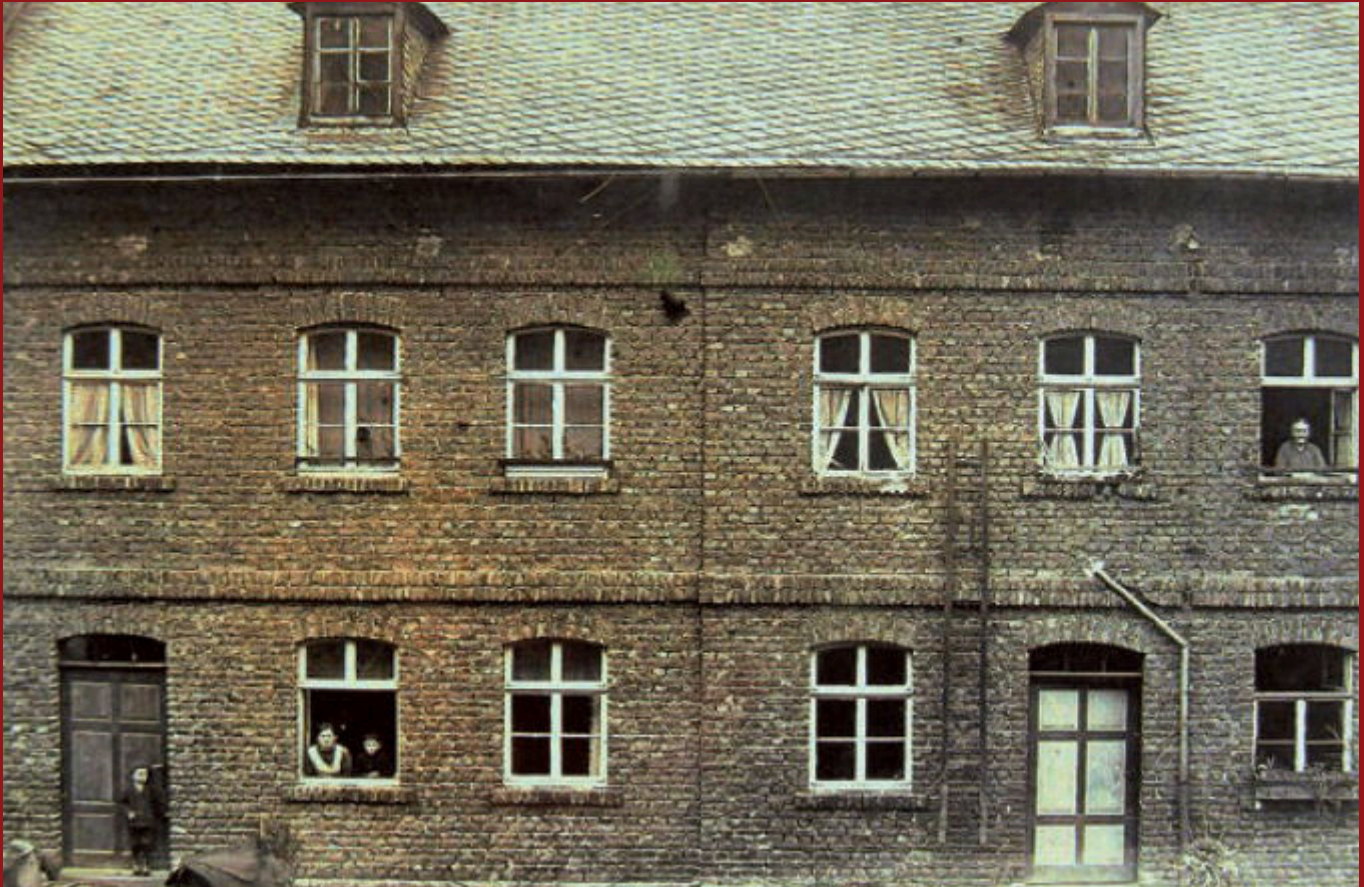
Die Bergarbeitersiedlung Neue Welt bietet vielen Bergarbeiterfamilien Wohnraum in unmittelbarer Nähe zur Arbeitsstätte

Aufbruch in die Zukunft

Ortsteil Neue Welt

In der Nachbarschaft der Betriebsanlagen werden Häuser für die Arbeiter gebaut. Der Olsborn sichert die Wasserversorgung. In einem kleinen Schulsaal werden die Kinder des neuen Ortsteils gemeinsam mit denen aus dem benachbarten Ahl unterrichtet.

Mit der Einstellung des Betriebes der Grube Friedrichsseggen im Jahr 1913 hält die Not Einzug in die Arbeitersiedlung. Viele Bewohner haben keine Beschäftigung. Die kleinen Gärten um die Häuser werden nun dringend benötigt, um die Selbstversorgung zu sichern.



Bergarbeiterwohnhaus in der Neuen Welt (1926)

Aufbruch in die Zukunft

Ortsteil Neue Welt

Ab 1926 wird nochmals der Versuch unternommen, neue Erzvorkommen zu erschließen. Die vier Wohnblocks am Moritz-Stollen heißen fortan Neue Welt – der Name verheißt Hoffnung und Zuversicht. Doch der Optimismus trügt: Die Suche nach den begehrten Metallen bleibt erfolglos. Ungeachtet dessen entwickelt sich der Ortsteil weiter. 1929 wird die neue Schule fertiggestellt, wenige Jahre später die katholische Herz-Jesu-Kirche.